

1) Dienstag, den 17.05.05 -Mobilfunk: Erhöhtes Hirntumor-Risiko auf dem Lande

Beim Einsatz von Handys auf dem Lande haben Mobil-Telefonierer offenbar ein erhöhtes Hirntumor-Risiko. Dies ist das Ergebnis einer Befragung von 1.400 Hirntumor-Patienten in Schweden, das in der jüngsten Ausgabe der britischen Fachzeitschrift "Occupational and Environmental Medicine" veröffentlicht wird. Die Wahrscheinlichkeit, an einem Hirntumor zu erkranken, lag demnach bei Handy-Nutzung über einen Zeitraum von drei Jahren auf dem Lande drei Mal so hoch wie beim innerstädtischen mobilen Telefonieren.

Das Forscherteam um den Krebs-Spezialisten Lennart Hardell von der Universitätsklinik Örebro vermutet, dass die starke Eigenstrahlung der Handys für den schädlichen Effekt verantwortlich ist. Sie liege auf dem Lande höher, weil die Relaisstationen der Funknetze dort weiter auseinander stünden als in den Städten.

Andere Studien, andere Ergebnisse

Die Forscher aus Örebro warnten bereits mehrfach, dass intensiver und langfristiger Gebrauch der digitalen GSM-Funknetze die Wahrscheinlichkeit der Erkrankung an einem Hirntumor erhöhe. Allerdings gibt es auch Studien aus Großbritannien, Frankreich und Schweden, die dieser These widersprechen. Vorsichtshalber wird in Großbritannien Kindern unter acht Jahren vom Gebrauch von Mobiltelefonen abgeraten.

Für die jüngste Studie aus Örebro wurden 1.400 schwedische Hirntumor-Patienten zwischen 20 und 80 Jahren nach ihren Handy-Gebrauchsgewohnheiten befragt. Die Gefährdung besteht der Studie zufolge nicht für analoge Handys, wie sie in Schweden in den 80er Jahren in Gebrauch waren. Vielmehr gehe sie von dem seit 1991 üblichen digitalen GSM-Standard aus. Die mit diesem weit verbreiteten Standard funktionierenden Handys verfügen über eingebaute Signal-Verstärker, die je nach Hersteller und Typ unterschiedlich stark strahlen.

Hayo Locke / afp

TUESDAY 17 MAY 2005 THE INDEPENDENT

<http://www.onlinekosten.de/news/artikel/17445>

## 2) Mobile phone use in rural areas carries three times cancer risk

3) URL: <http://www.werbe-spiegel.de/content/artikel/1586.php>

Aktuell - Allach/Menzing

17.05.

„Hühner legen keine Eier mehr“  
Anwohnerin beklagt Gesundheitsschäden wegen Mobilfunkmast

4) Röntgengerät an US-Flughäfen «entkleidet» Passagiere 17. Mai 2005

Washington (dpa) - Ein neues Röntgengerät, das alle Kleidungsstücke durchdringen und recht anschaulich den menschlichen Körper zeigen soll, bewegt in den USA die Gemüter. Die neuen Geräte sollen laut der Zeitung «USA Today» vom Montag noch dieses Jahr auf US-Flughäfen getestet werden.

Die neue Technik könne zwar unter Kleidung versteckte Waffen und Sprengstoffe zeigen, die herkömmliche Metalldetektoren nicht wahrnehmen, biete aber auch ein «freizügiges Bild des nackten Körpers», berichtete die Zeitung.

Die Amerikanische Bürgerrechts-Union ACLU sprach von einer Durchsuchung, bei der man sich praktisch ausziehen müsse und die die Privatsphäre von Reisenden verletze. Die köhlschrankgroße Maschine sei bereits bei Zollbehörden auf zwölf amerikanischen Flughäfen im Einsatz. Bis jetzt schicke man aber lediglich Passagiere hindurch, die unter Verdacht stehen, Drogen zu schmuggeln. [http://www.freenet.de/freenet/nachrichten/kontrovers/200505/20050517\\_cf84bb97cf4a837d6db47a6e28ee35d7.html](http://www.freenet.de/freenet/nachrichten/kontrovers/200505/20050517_cf84bb97cf4a837d6db47a6e28ee35d7.html)

5) Ohne Gentest keine Lebensversicherung  
Staaten und Assekuranzen wollen die Erbsubstanz ganzer Bevölkerungsgruppen ausspähen -  
Rechtliche Grauzone

Von unserer Redakteurin Monika Lauer Während in Deutschland noch immer über die Ausweitung der vergleichsweise harmlosen kriminalistischen DNA-Analyse gestritten wird, ist der Dammbruch beim so genannten prädikativen Gentest vollzogen, der Krankheiten voraussagen kann: In einer Massenuntersuchung wurde 2004 erstmals in Deutschland die Erbsubstanz von rund 4000 Probanden auf eine Stoffwechselerkrankung getestet. In einigen EU-Ländern wird bereits daran gedacht, die gesamte Bevölkerung gentechnisch zu untersuchen. gekürzt

medizinische Gentests gelten. Denn eine Frage ist noch überhaupt nicht geklärt: Wie Menschen, denen eines fernen Tages eine schwere oder gar unheilbare Krankheit droht, mit diesem Wissen leben sollen. LAUERM / LAUERM

Quelle: Publikation: DIE RHEINPFALZ Regionalausgabe; Bad Dürkheimer Zeitung  
Datum: Nr. 113 Datum: Mittwoch, den 18. Mai 2005 Seite: Nr 3

Hinweis: Die Beiträge müssen sich nicht zwingend mit meiner eigenen Meinung decken. Vor allem  
 alle Beiträge sind sorgfältig recherchiert. Dank an alle „Lieferanten“! Die Beiträge müssen sich nicht zwingend mit meiner eigenen Meinung decken. Vor allem  
 die Beiträge sind sorgfältig recherchiert. Dank an alle „Lieferanten“! Die Beiträge müssen sich nicht zwingend mit meiner eigenen Meinung decken. Vor allem  
 die Beiträge sind sorgfältig recherchiert. Dank an alle „Lieferanten“! Die Beiträge müssen sich nicht zwingend mit meiner eigenen Meinung decken. Vor allem

Ärzte Zeitung, 18.05.2005 Klinische Studie zu Telekardiologie in Essen gestartet  
 NEU-ISENBURG (eb). In Essen ist jetzt die Studie Home CARE gestartet worden: Insgesamt 200  
 Patienten mit der Indikation für eine kardiale Resynchronisationstherapie werden ein Biotronik-  
 Implantat erhalten.

Wie das Unternehmen mitteilt, hat dieses Implantat außer der Herzschrittmarker- und  
 Defibrillatorfunktion auch das Potential, gemessene Daten per Mobilfunk zu übertragen.

Ziel der Studie sei es, spezielle Parameter als Risikoprädiktoren für Rehospitalisierung und Mortalität  
 zu etablieren. Implantiert wird Kronos LV-T (Implantierbarer Cardioverter/Defibrillator)  
[http://www.aerztezeitung.de/docs/2005/05/18/089a\\_t103.asp?cat=/computer](http://www.aerztezeitung.de/docs/2005/05/18/089a_t103.asp?cat=/computer)